

## Staatsminister Dr. Schnappauf eröffnete Ausstellung "Wasser"

### Broschüre "Gewässerschutz" vorgestellt

Ein Beschluss der Vollversammlung der Vereinten Nationen hat den 22. März weltweit zum Tag des Wassers erklärt. Als nationales Motto wurde für 1999 "Jeder lebt stromabwärts - Gewässerschutz geht uns alle an" gewählt. Das Landratsamt Miltenberg und das Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg haben den "Tag des Wassers" zum Anlaß genommen, unter dem Motto "Wir sind alle Unterlieger", neben Themen zum Gewässerschutz und Grundwasserschutz schwerpunktmäßig das Thema Hochwassergefahr/Hochwasserschutz aufzugreifen. In Anwesenheit von Umweltminister Dr. Werner Schnappauf wurde hierzu eine Ausstellung eröffnet. Bis zum 09.04. veranschaulichen großformatige Plakate die Abhängigkeit der Unterlieger von



Staatsminister Dr. Schnappauf verschaffte sich vor Ort einen Überblick über die geplanten Schutzmaßnahmen in Miltenberg.

verschiedenen Eingriffen im Einzugsgebiet der Gewässer. Dabei wurde der Begriff "Grundwasserschutz" bewußt weit gefaßt: Anhand des Wasserkreislaufs werden die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Qualität des Regen- und Grundwassers sowie des Wassers in Flüssen, Seen und den Weltmeeren aufgezeigt. Schwerpunktmäßig befaßt sich jedoch die Ausstellung mit Fragen des Schutzes bebauter Gebiete und des Menschen vor Auswirkungen von Hochwasser-

ereignissen. Insbesondere die Entstehung von Hochwässern, die Einflußnahmen des vorbeugenden und technischen Hochwasserschutzes werden erläutert. Die allgemeinen Informationen zum Hochwasser wurden mit Schautafeln zum aktuellen Stand der Planungen zum Hochwasserschutz der Städte Miltenberg und Würth ergänzt. Ein Modell soll die geplanten Maßnahmen in Würth veranschaulichen. Nach der Eröffnung der Ausstellung verschaffte sich Staatsminister Dr. Schnappauf vor Ort einen Überblick über die geplanten Schutzmaßnahmen in Miltenberg.

Die Eröffnung der Ausstellung und der Tag des Wassers wurden von Landrat Roland Schwing auch zum Anlaß genommen, eine Broschüre über den Gewässerschutz im Landkreis Miltenberg vorzustellen.

Gerhard Rüth



## THEMEN:

### "Internationaler Tag des Wassers"

Staatsminister Dr. Schnappauf informierte sich über den Hochwasserschutz in Miltenberg.

### Sinkende Abfallanlieferungsmengen

Bilanz und Grafiken zu den einzelnen Abfallarten und den Mengenaufkommen.

### Das neue europäische Fahrerlaubnisrecht

Ein übersichtlicher Wegweiser über die Änderungen und die Auswirkungen für Führerscheinbesitzer und Führerscheinneulinge.

### Gründertag im inno Z

Eindrücke vom Gründertag und eine Übersicht über die inno Z-Seminare die bis Juni 1999 noch stattfinden.

### Altholzentsorgung geändert

Mit Beschluß vom Februar gibt der Landkreis die getrennte Altholzsammlung wieder auf und sammelt Altholz und Sperrmüll gemeinsam ein.

### Konzertierte Aktion am bayerischen Untermain für Sozialhilfeempfänger

Die Bemühungen arbeitswillige Sozialhilfeempfänger in eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln, stehen im Mittelpunkt des Projektes "Gemeinnützige Arbeitnehmerüberlassung".

### Wiedereinstiegchance in den Beruf für Mütter

Alleinerziehende Mütter erhalten durch die Mittel aus dem "Europäischen Sozialfonds" eine Hilfe zum Wiedereinstieg in den Beruf durch den Lehrgang "Fachkraft für Bürokommunikation".

► Nr. 43/  
Frühjahr 1999  
Gedruckt auf Papier  
aus 100 % Altpapier

Ausstellung zum  
Thema "Wasser"  
eröffnet  
► Seite 1

Erste Zahlen zu den  
Abfallmengen 1998  
► Seite 2

Der neue EU-Führer-  
schein  
► Seite 3

inno Z-Seminar-  
Übersicht  
► Seite 5

Gemeinsame Altholz-  
und Sperrgutabfuhr  
► Seite 6

Konzertierte Aktion:  
"Gemeinnützige  
Arbeitnehmerüberlas-  
sung"  
► Seite 7

► Seite 8

1

blickpunkt MIL

Frühjahr '99

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Zeitspanne bis zum Sprung in das Jahr "2000" wird immer kürzer. Dank ständiger Weiterentwicklung in der Informations- und Kommunikationstechnologie schreitet die Globalisierung der Weltwirtschaft unvermindert weiter. Die Auswirkungen werden auch bei uns spürbar. Seit 1. Januar wird der EURO als gemeinsame Währung von 11 Teilnehmerstaaten an der Börse gehandelt.

Diese neuen Herausforderungen müssen wir annehmen und sie als Chance verstehen. Wir brauchen dazu wieder eine "Kultur der Selbständigkeit". Wir müssen den Wandel vollziehen von der "Anspruchsgesellschaft" hin zur "Verantwortungsgesellschaft".



Das bedeutet, daß Eigenverantwortung Vorrang vor der Hilfe durch andere hat. Was der Einzelne zumutbar selbst übernehmen, gestalten, tragen kann, darf er nicht auf andere abwälzen.

Wir müssen aber selbst auch über den eigenen Tellerrand hinausblicken und auf größeren Ebenen zusammenarbeiten. Oberste Priorität hat dabei die Zusammenarbeit in der Region Bayerischer Untermain. Aber auch die Zusammenarbeit über die Landesgrenze hinweg mit den Nachbarlandkreisen in Baden Württemberg und Hessen hat hohe Priorität. Wir müssen die Chancen der Globalisierung nutzen und erkennen. Erfreulicherweise sieht inzwischen jeder Vierte "eher Vorteil" durch den weltweiten Wettbewerb für Deutschland, nur noch 17% erwarten überwiegend Nachteile. Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Bundesverbandes Deutscher Banken. Mit diesem Abschied von der Angst sollten wir mutvoll den Sprung in das dritte Jahrtausend angehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch für das bevorstehende Osterfest ein paar ruhige und erholsame Tage.

Ihr Landrat  
Roland Schwing

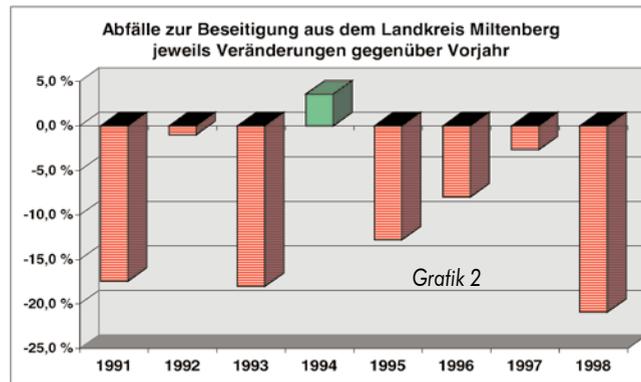
# Erste Zahlen zu den Abfallmengen

## im Jahr 1998

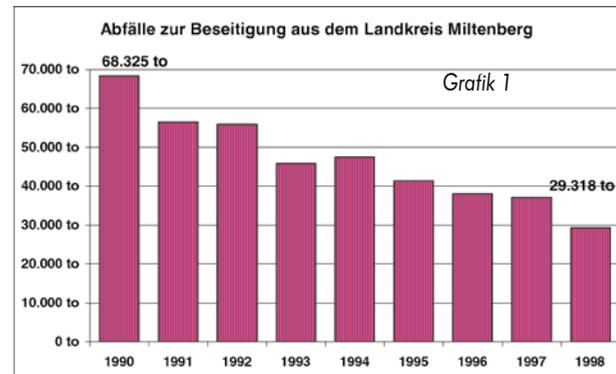
Weiter sinkende Anlieferungsmenge auf den Abfallanlagen des Landkreises

Die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung ist im Landkreis Miltenberg auch im Jahr 1998 weiter gesunken. Auf der Kreismülldeponie Guggenberg und ab November 1998 auf der neuen Müllladestation Erlenbach wurden im Jahr 1998 29.318 Tonnen Abfälle zur Beseitigung angeliefert. Im Vorjahr waren es noch 37.068 Tonnen, darunter allerdings 3.847 Tonnen Altlastensanierungsmaterial. (Grafik 1)

Die Anlieferungsmenge sank somit gegenüber dem Vorjahr 1997 um 20,9 Prozent und gegenüber dem Basisjahr 1990, dem Jahr der Inbetriebnahme der Kreismülldeponie Guggenberg, um 57,1 Prozentpunkte. (Grafik 2)



Bei der Hausmüllfraktion macht sich die flächendeckende Einführung der Biotonne im zweiten Halbjahr des Jahres 1997 weiter bemerkbar. Die über die 60 - 240-l-Restmülltonnen erfaßte Hausmüllmenge sank von 1997 zu 1998 um 1.297 Tonnen oder 8,1 Prozent. Seit 1994 ging diese Abfallfraktion damit um 2.531 Tonnen, entspricht 14,7 Prozent, zurück. Auch beim Geschäftsmüll, der in unserem Landkreis über die sogenannten Umleerbehälter mit 770 - 5.000 l Volumen erfaßt wird, reduzierte sich die erfaßte Menge von 1997 zu 1998 geringfügig um 92 Tonnen (-1,6%). Im Vergleich zum Jahr 1994 ist allerdings auch beim Geschäftsmüll ein deutli-



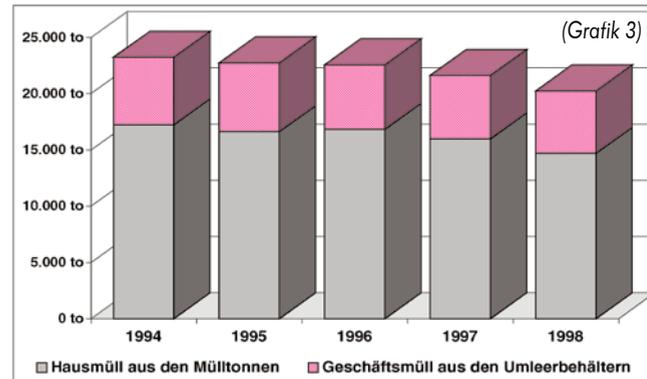
cherer Rückgang um 459 Tonnen, entspricht 7,7 Prozent, festzustellen. (Grafik 3)

Beim Sperrmüll hat der Landkreis in den letzten Jahren mehrfach mit neuen Maßnahmen starken Einfluß auf die Sperrmüllmenge

im Landkreis nach allen neuen Maßnahmen innerhalb weniger Jahre wieder ihren früheren Stand erreicht. Eine dauerhafte Reduzierung ist hier trotz aller Versuche und Maßnahmen nicht gelungen. So fiel 1990 eine Sperrmüllmenge von 35 Kilogramm je Einwohner und Jahr an. Diese sank dann mit Einführung der getrennten Altschrotterfassung im Jahr 1994 auf 24 Kilogramm, kletterte bis 1996 wieder auf 28 Kilogramm und ging dann nach Einführung der getrennten Altholzerfassung auf 17 Kilogramm je Einwohner zurück (1998).

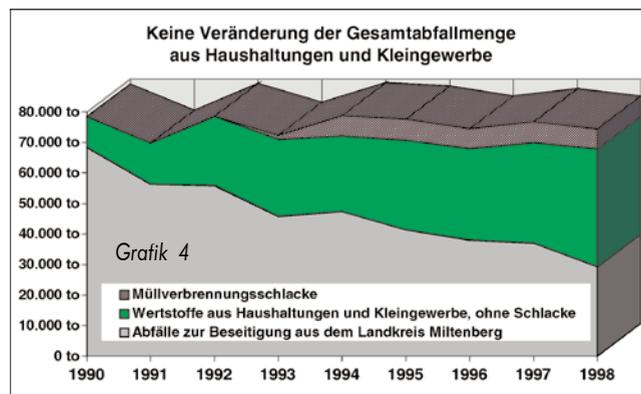
Der deutliche Rückgang bei den Abfällen zur Beseitigung ist nicht auf eine verstärkte Abfallvermeidung zurückzuführen. Vielmehr wird eine Verlagerung von diesen Abfällen zu den Abfällen zur Verwertung, den Wertstoffen, sichtbar. Dies macht die nachfolgende

genommen. Zum ersten wurde 1994 die getrennte Altschrotterfassung eingeführt und zum zweiten ab April 1997 das Altholz



getrennt erfaßt. Dadurch erklärt sich das Auf und Ab bei den Sperrmüllmengen. Die Sperrmüllmengen haben bisher

Grafik 4 deutlich.



Alle Daten und Fakten zur Abfallwirtschaft im Landkreis Miltenberg und die vollständige Abfallbilanz für das Jahr 1998 können Sie ab 15. April 1999 beim Landratsamt Miltenberg - Kommunale Abfallwirtschaft - Tel. 09371/501-392, Telefax 09371/50179393 anfordern.

Wolfgang Röcklein

### Impressum:

Herausgeber:  
Landrat Roland Schwing,  
Landratsamt Miltenberg,  
Brückenstraße 2,  
63897 Miltenberg,  
Tel. 09371/501-0  
Redaktion:  
Landrat Roland Schwing  
(verantwortlich)  
Konzeption, Gestaltung,  
& Herstellung:  
© NEWS Verlag,  
St. & Ch. Rüttiger,  
Brückenstraße 11, 63897  
Miltenberg,  
Tel. 09371/955-0,  
Fax 09371/955-155

Jede Woche gibt's neue aktuelle Infos  
beim

**Umweltelefon  
des Landratsamtes**



**09371/501-271**

**2**

blickpunkt MIL

Frühjahr '99

# Das neue Fahrerlaubnisrecht - Die wichtigsten Änderungen

## Die neuen Fahrerlaubnisklassen

Sie werden nicht mehr mit Ziffern, sondern EU-einheitlich mit Buchstaben bezeichnet. Außerdem wurde die Klasseneinteilung geändert.

## Die Anhängerklasse (E)

Beim Mitführen von Anhängern über 750 kg zulässiger Gesamtmasse ist zusätzlich die Klasse E erforderlich. Ausnahme: bei der Klasse B dürfen die zulässige Gesamtmasse des Anhängers die Leermasse des Zugfahrzeugs und die zulässige Gesamtmasse von Zugfahrzeug und Anhänger 3.500 kg nicht überschreiten.

## Neue Gewichtsgrenze zwischen Pkw- und Lkw-Klassen

In der für Pkw gültigen Klasse B beträgt die zulässige Gesamtmasse max. 3.500 kg.

## Der neue Führerschein im Scheckkartenformat

Der neue Führerschein wird nicht mehr von der Führerscheinstelle ausgestellt, sondern zentral bei der Bundesdruckerei hergestellt. Beschränkungen und Auflagen werden nicht



mehr textlich wiedergegeben, sondern mit EU-einheitlichen Schlüsselnummern bezeichnet. Deren Bedeutung wird bei Auslieferung des Führerscheins schriftlich mitgeteilt.

## Zeitlich befristete Fahrerlaubnis

Für die Klassen C, C1, CE, C1E, D, D1, DE und D1E gilt eine zeitliche Befristung der Geltungsdauer. Verlängerungen sind von Wiederholungsuntersuchungen abhängig.

## Kein Nachweis der Fahrpraxis bei Busführerschein

Künftig kann der Busführerschein (Klasse D) mit 21 Jahren direkt erworben werden. Bisher mußte nachgewiesen werden, daß innerhalb der letzten fünf Jahre zwei Jahre lang Fahrzeug der Klasse 2 geführt worden sind.

## Neues Mindestalter für die Klassen C und CE

Während das Mindestalter für die Klasse 2 bisher 21 Jahre betrug, gilt für die dieser Klasse entsprechenden

Klassen C und CE künftig ein Mindestalter von 18 Jahren.

## Direkteinstieg in die unbeschränkte Klasse A (Motorräder)

Personen, die mindestens 25 Jahre alt sind, können ab 1999 die unbeschränkte Klasse A



direkt erwerben und dann sofort Kraffräder aller Kategorien führen.

## Ordentlicher Wohnsitz

Fahrerlaubnisbewerber müssen ihren ordentlichen Wohnsitz in Deutschland haben, d. h. hier während mindestens 185 Tagen im Jahr wohnen.

## Vorbesitz einer Fahrerlaubnis anderer Klassen

Die Klassen C, C1 D oder D1 dürfen nur erteilt werden, wenn der Bewerber die Klasse B besitzt oder die Voraussetzungen für deren Erteilung erfüllt hat. Die Klasse E darf nur erteilt werden, wenn der Bewerber bereits die Fahrerlaubnis für das ziehende Fahrzeug besitzt oder die Voraussetzungen für deren Erteilung erfüllt hat.

## Mit 1,6 Promille medizinisch-psychologisches Gutachten

Die Voraussetzungen für die Anordnung einer medizinisch-psychologischen Untersuchung wurden neu geregelt. Insbesondere muß künftig jeder, der mit einer Blutalkoholkonzentration von 1,6 Promille oder mehr ein Fahrzeug geführt hat, vor Wiedererteilung der Fahrerlaubnis ein medizinisches-psychologisches Gutachten beibringen.

## Zentrales Fahrerlaubnisregister

Seit Januar 1999 wird beim



Krafftahrt-Bundesamt mit dem Aufbau eines zentralen Fahrerlaubnisregisters begonnen. Hier werden alle Führerscheine erfaßt, die ab 1999 ausgestellt werden. Bisher waren ent-

sprechende Daten nur bei den Führerscheinstellen vorhanden.

## Fahrerlaubnis auf Probe

Die Maßnahmen, die bei Auffälligkeiten in der Probezeit zu treffen sind, wurden neu geregelt. Am gravierendsten ist, daß sich bei einem schweren oder zwei weniger schweren Verkehrsverstößen die Probezeit um zwei auf vier Jahre verlängert.

## Neues Punktsystem

Künftig wird ein neues System gelten, das nicht nur wie bisher der Feststellung von Defiziten dient, sondern dem Kraftfahrer auch ermöglicht, sein Punktekonto in Flensburg abzubauen. Statt bei 9 Punkten wird die Behörde künftig schon bei 8 Punkten eine schriftliche Verwarnung aussprechen. Nimmt der Betroffene freiwillig an einem Aufbaueminar teil, so werden bei einem "Kontostand" bis 8 Punkte 4 Punkte, bei einem "Kontostand" von 9 bis 13 Punkten 2 Punkte gestrichen. Wer 14 Punkte erreicht hat, muß künftig auf Anordnung der Fahrerlaubnisbehörde an einem Aufbaueminar teilnehmen. Bei 18 Punkten wird die Fahrerlaubnis entzogen.



## Kostenlose Auskunft aus dem Verkehrszentralregister

Seit Januar 1999 erhalten Privatpersonen die Auskunft über die sie betreffenden Eintragungen und damit auch über die Punkte im Verkehrszentralregister kostenlos.



## Noch Fragen:

In Miltenberg geben Frau Wittkopp, Tel. 09371/501-174 oder Herr Berg, Tel. 09371/501-175 und in Obernburg Frau Schulze oder Herr Zirkelbach Tel. 06022/5008-54 Auskunft.

## 2. Mai 1999 -

## "Tag der offenen Tür" in der Müllumladestation Erlenbach

Am 2. Mai 1999 von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr öffnet die Müllumladestation Erlenbach

mit angeschlossenem Wertstoffhof und Grüngutkompostplatz ihre Tore. Unsere Besucher haben an diesem Tag die Möglichkeit, sich die Müllumladestation komplett anzuschauen und sich z.B. über

- den Ablauf der Müllanlieferung und -verladung,
- Sortierkriterien und Annahmebedingungen beim Wertstoffhof,
- Abnahme von Problemabfällen aus Privathaushalten,
- Grüngutkompostierung zu informieren.

Am 2. Mai 1999 werden sich selbstverständlich auch wieder verschiedene Vertragsfirmen des Landkreises repräsentieren. Außerdem bieten wir ein buntes Unterhaltungsprogramm für Kinder. Für Essen und Trinken sowie die musikalische Unterhaltung während des Frühschoppen ist ebenfalls gesorgt. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir am Tag der offenen Tür recht viele Besucher begrüßen dürften. Ein detailliertes Programm vom Tag der offenen Tür entnehmen sie bitte den gemeindlichen Mitteilungsblättern oder der Tagespresse.

Ruth Heim



Das neue Fahrerlaubnisrecht und seine Auswirkungen.

## Gehölzrodungen für neue Mainbrücke durchgeführt

Bauvorbereitende Maßnahmen wurden bereits für die neue Mainbrücke an der

NATO-Rampe bei Sulzbach und Niedernberg durchgeführt. Am Brückenstandort wurden die notwendigen Gehölzrodungen durchgeführt. Entsprechend einer Auflage im Genehmigungsbescheid für die Mainbrücke mußten bis Ende Februar zum Schutz der Lebensstätte der Tierwelt die Baumfällarbeiten abgeschlossen sein. Damit wurden auch die Belange des Naturschutzes berücksichtigt.

Die Rodungsarbeiten sind nur die Vorboten des "1. Spatenstichs" der voraussichtlich im Frühsommer erfolgen wird. Wegen der Größe des Projektes, die Kosten liegen bei rund 16,5 Mio. Mark, müssen die Arbeiten europaweit ausgeschrieben werden. Das erste Los "Erdarbeiten" wird am 07. April im Amtsblatt der EU veröffentlicht. 36 Tage haben anschließend interessierte Firmen Zeit, Angebote einzureichen. Mitte Mai kann die Auswertung der Angebote beginnen.

Gerhard Rütth



# 3

blickpunkt MIL

Frühjahr '99

## “Blechtschaden” am 30. Mai im Hofgut Wörth

- in der Reihe “Classik in der Scheune”

Neuer Veranstaltungskalender des Fremdenverkehrsreferates liegt auf.

Am Sonntag, dem 30. Mai 1999 um 20.00 Uhr wird die “... schottische Kreuzung aus Woody Allen und hyperaktivem Goucho Marx” (Süddeutsche Zeitung) - Bob Ross - mit der Gruppe Blechtschaden für ein musikalisches Feuerwerk in der Scheune des Hofgutes in Wörth sorgen.

Alles begann im Jahre 1954 in Schottland: Bob Ross erblickte das karge Licht seiner sparsamen Heimat mit einem einzigen Schrei. 38 Jahre später steht der “Classik Clown” mit seinem Ensemble “Blechtschaden” in Taipeh vor 50.000 schreienden und applaudierenden Musik-Fans. Bob Ross bekam den Dirigier- und Kompositionspreis an der Königlichen Hochschule für Musik in Glasgow, er war Hornist an den Staatstheatern von Wiesbaden und Essen, bei den Bayreuther Festspielen engagiert, bis er schließlich zu den Münchner Philharmonikern kam. “Blechtschaden” ist das Spezialprogramm der Münchner Philharmoniker. In Europa, Asien, Israel und Amerika begeistert dieses außerordentliche Ensemble bei gesellschaftlichen Anlässen und Sonderkonzerten seine Zuhörer.

Doch nicht allein der gute Ton der elf Klasse-Musiker entscheidet über den Erfolg. Nach dem Motto “Das Auge hört mit” liefert der quirliche Bob Ross Showelemente mit überraschenden Effekten.

Technische Anleitungen zum Schutz gegen Lärm.



Gruppe “Blechtschaden”

Wichtige Informationen für Existenzgründer.

Kein Denken an Langeweile. Was bleibt ist schlichtweg Genuß, ein Spaziergang durch die Welt der Musikklassiker, von Gabrieli über Mozart, Edvard Grieg, Johann Strauß, Sergeij Prokofjew, Duke Ellington, Dave Brubeck bis hin zu Chicago, Bon Jovi, Michael Jackson und Ernst Mosch.

Dieses exzellente Konzert in der passenden noblen Atmosphäre im Hofgut des Herrn Hasso von Hünersdorff wird sicherlich zu einem herausragenden Ereignis.

Nähere Informationen sind beim Kulturreferat Miltenberg Tel. 09371/501501 erhältlich.

# 4

blickpunkt MIL

Frühjahr '99

## Ein Veranstaltungskalender, nicht nur für Gäste....

Das Fremdenverkehrsreferat des Landkreises Miltenberg hat einen kleinen, schmucken Veranstaltungskalender für das Jahr 1999 herausgegeben. In diesem Kalender spiegelt sich die ganze Vielfalt des Landkreises Miltenberg wieder. Die Pflege des Brauchtums, die geliebten Dorf- und Altstadtfeiern, die vielen Vereinsfeste, Musikveranstaltungen und Kultur Highlights sind mit dem Leben im Landkreis Miltenberg fest verbunden. Dieser Kalender ist eine Einladung an Alle, teilzunehmen an den vielen sportlichen Aktivitäten wie Rad- und Wandertouren und dabei unterwegs die einzelnen alten Ortschaften kennenzulernen. Erfreulich sind die Angebote der Museen: Das Zapfenpflücken beim Waldmuseum in Preunschen (30. Mai) sowie das Kelterfest im Dorfmuseum Weckbach (26. September) verdienen besondere Aufmerksamkeit. Im Bürgstädter Museum steht ab 14. März der Tabak im Mittelpunkt. Die besondere Position des Weines für das Main Land finden wir wieder in

den Wein- und Winzerfesten. Das komplette Angebot ist so vielfältig, daß der Veranstaltungskalender 1999 nur die größeren Veranstaltungen von März bis Dezember berücksichtigen kann. Dieses gilt insbesondere für die kulturellen Aktivitäten. Die Highlights 1999 sind im Kalender aufgeführt. Das umfangreiche, komplette Kulturangebot von März bis August erscheint in einem separaten Kalender.

Beide Kalender liegen aus bei den Sparkassen, Gemeinden und Fremdenverkehrsstellen des Landkreises und können im Landratsamt beim Kultur- und Fremdenverkehrsreferat, Brückenstraße 2, 63897 Miltenberg, Tel. 09371/501 501 und 501 502 angefragt werden.



30. Mai 1999: 1. Museumsfest am Watterbacher Haus mit Demonstration des Zapfenpflückerhandwerkes

## Auswirkungen der neuen TA Lärm

Am 01.11.1998 ist die sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz, die Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm - TA Lärm - in Kraft getreten. Sie ersetzt die TA Lärm vom 16.07.1968.

Die neue TA Lärm gilt für die meisten Anlagen, angefangen von kleinen Handwerksbetrieben bis zu großen Industriebetrieben. Ausgenommen von dem Anwendungsbereich der TA Lärm sind beispielsweise Sportanlagen und Baustellen für die speziellere Vorschriften gelten.

In der neuen TA Lärm wird eine Beurteilung der von Anlagen erzeugten Gesamtbelastung an einem Einwirkungsort unter Berücksichtigung

aller von Anlagen verursachten Geräuschquellen verlangt.

Die in ihr festgelegten Immissionsrichtwerte, d. h. die Lärmwerte die an einem zu schützenden Einwirkungsort nicht überschritten werden sollen, sind wie bisher nach Gebietskategorien (Wohngebiet, Mischgebiet, Gewerbegebiet usw.) gestaffelt. Für die Nachtzeit gelten wesentlich strengere Immissionsrichtwerte als für die Tagzeit. Für Tageszeiten mit erhöhter Empfindlichkeit wird die erhöhte Störwirkung durch einen Zuschlag zu den in diesen Zeiten ermittelten Lärmwerten berücksichtigt.

An Werktagen ist dies die Zeit von 6.00-7.00 Uhr und 20.00-22.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen die Zeit von 6.00 - 9.00 Uhr, 13.00

- 15.00 Uhr und 20.00 - 22.00 Uhr. Dieser Zuschlag gilt nicht für Gewerbe- und Industriegebiete sowie für Misch-, Dorf- und Kerngebiete.

In der neuen TA Lärm wurde versucht, die Erfahrungen und die Erkenntnisse aus 30 Jahren Vollzugspraxis und Rechtsprechung, die Fortentwicklung der Normenwerke und der Meßtechnik sowie zahlreiche Sonderfälle zu berücksichtigen. Damit ist insgesamt eine recht komplizierte Regelung entstanden, die für die Vollzugsbehörden auch weiterhin eine z.T. erhebliche Prüf- und Abwägungslast bedeutet.

Klaus Krautschneider

## Rekord-Besucherzahl beim Gründer- tag im inno Z Gründerzentrum

Das inno Z Gründerzentrum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Zahlreiche Existenzgründer aus der gesamten Region und dem hessischen Nachbarland nutzten das Angebot, um sich umfassend über das Thema Franchising und Existenzgründung zu informieren. Dabei dürfte nicht nur das Hauptthema des Abends sondern auch das inno Z selbst das Interesse der Besucher geweckt

haben. Landrat Schwing begrüßte die Teilnehmer und stellte kurz die Veranstalter sowie die Zielsetzung der Gründertage vor. Das wichtigste Ziel der Initiative ist, das Potential an Unternehmensgründern und -gründerinnen zu aktivieren. Daß dies der Initiative immer mehr gelingt, zeigen die ca. 200 Teilnehmer für den Gründertag und die steigende Zahl der Anfragen nach

Mietflächen im inno Z. Ein halbes Jahr nach der Eröffnung des Gründerzentrums sind bereits 65% der Fläche vermietet. Die Vision, daß sich das inno Z zu dem "Kompetenzzentrum für Existenzgründung" in der Region Bayerischer Untermain entwickelt, beginnt Realität zu werden. Neben dem inno Z sind die Technologie- und Innovationszentrale Karlstein sowie die Fach-

hochschule Aschaffenburg zentrale Einrichtungen zur Förderung von Existenzgründern.

In der Region finden noch zwei weitere Gründertage statt. Jeder Gründertag steht unter einem bestimmten Thema. Fachreferenten führen in das Thema ein und geben umfassende Informationen. Existenzgründer runden die Vorträge durch Erfahrungsberichte ab.

Thomas Nabein, Existenzgründungsberater der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg stellte anschließend in Form eines kurzgefaßten "Gründer-Fahrplans", den Ablauf und die wesentlichen Punkte, die bei einer Unternehmensgründung zu beachten sind, vor.

Der Info-Markt, der nach den Referaten eröffnet wurde, bot ein ideales Forum zum persönlichen Gespräch mit den in der Region tätigen Beratungsstellen. Hier konnten Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden. Wer den Schritt in die Selbständigkeit plant, findet am Bayerischen Untermain ein ideales Umfeld vor: Sparkassen, Raiffeisen- und Volksbanken, Landratsämter, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Landesgewerbeanstalt, Arbeitsamt, Wirtschaftsjunioren sowie der Idee! Beraterkreis stehen den JungunternehmerInnen mit Rat und Tat zur Seite.

**Weitere Gründertage:**

- 15. April Handel und Dienstleistung / Ideenfindung, Fachhochschule Aschaffenburg
- 10. Juni Existenzgründerinnen-Tag, Grobostheim

Eva Erfurth

## inno Z- Seminare 1999

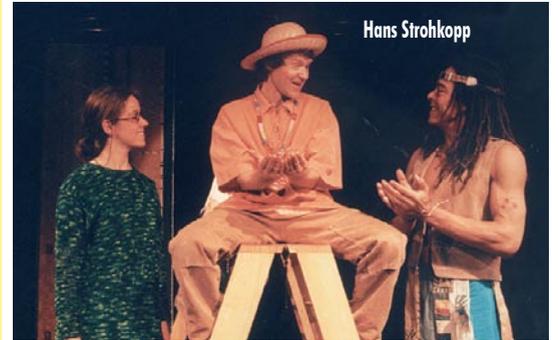
22.02.1999 und 06.05.1999	<b>Grundlagenseminar für Existenzgründer/innen</b> Referent: Thomas Nabein, IHK, Ass.Silke Heinbücher IHK Beginn: 09.00 -18.00 Uhr
16./18./23.06.99	<b>Grundlagenseminar für Existenzgründer/innen (als Abendseminar)</b>
23.02.1999 und 07.05.1999	<b>Unternehmensplan / Gründungskonzept</b> Referent: Feyh, Steuerberatungsges. mbH Leidersbach Beginn: 09.00-18.00 Uhr
13.03.1999	<b>Frauen zeigen Profil auf dem Weg in die Selbständigkeit</b> Referentin: Elisabeth Eufenstein, Impuls Training, Institut für Persönlichkeitsorientierte Unternehmensführung/Aschaffenburg Beginn: 09.00-18.00 Uhr
18.03.1999 (Abendseminar)	<b>Werbung die ankommt für Unternehmensgründer/-innen</b> Referent: Walter & Walter, Gesellschaft für Beratung und Handelsvertretung mbH Hösbach Beginn: 17.30-20.00 Uhr
08.04.1999	<b>Einführung in die Finanzbuchhaltung</b> Referent: Feyh, Steuerberatungsges. mbH Leidersbach Beginn: 09.00-18.00 Uhr
20.04.1999 (Abendseminar)	<b>Vertragsrecht - Vertragsgestaltung</b> Referent: Rechtsanwälte Lang/Aschaffenburg, RA Dirk Jagusch Beginn: 17.30-20.00 Uhr
04.05.1999 (Abendseminar)	<b>Richtig werben Wettbewerbsrecht, Ratschläge für den Kaufmann</b> Referent: Ass. Silke Heinbücher IHK-Aschaffenburg Beginn: 17.30-20.00 Uhr
20.05.1999 (Abendseminar)	<b>Sicherheit für Unternehmer von Anfang an</b> Welche Versicherungen sind wirklich wichtig Referent: Hubert Salg, GUVmbH. Beginn: 17.30-20.00 Uhr
21.06.1999	<b>Persönliche Entfaltung und Entdeckung der eigenen Unternehmerfähigkeiten.</b> Referentin: Elisabeth Eufenstein, Impuls Training, Institut für Persönlichkeitsorientierte Unternehmensführung/Aschaffenburg Beginn: 09.00-18.00 Uhr
29.06.1999 (Abendseminar)	<b>Gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeiternehmer oder Scheinselbständigkeit</b> Referenten: Guido Schlembach, Arbeitsamt Aschaffenburg Beginn: 17.30-20.00 Uhr

**inno Z**  
Gründerzentrum  
MIL Gründerzentrum Großwallstadt GmbH  
Industriering 7  
63868 Großwallstadt  
Fon: 0 60 22-26 00 00  
Fax: 0 60 22-26 11 11  
E-mail: MIL\_Gruenderzentrum@inno-Z.de  
internet: inno-Z.de

## Kindertheaterveranstaltungen der Kommunalen Jugendarbeit

### HANNES STROHKOPP und der unsichtbare Indianer - ein Theaterstück nach Janosch für alle Sichtbaren und Unsichtbaren ab 6 Jahren

Hannes ist wie alle Kinder und alle Kinder sind wie Hannes: ein bisschen schusselig, viel Phantasie im Kopf und leider immer einen in der Nachbarschaft, der ihm unter die Nase reiben muss, dass er stärker ist. "Hannes Strohkopp" nennt ihn der blöde Ebe Schleicher und Hannes hat Angst vor ihm. Ein Freund muss her; denn jeder Mensch braucht einen Freund, der ihm in der Not hilft. Hannes Strohkopp erscheint eines Tages



Die Kommunale Jugendarbeit lädt ein zu zwei Kindertheateraufführungen

so ein unsichtbarer Indianer. Er bringt Hannes bei, wie man mit Vögeln spricht, vor allem aber, wie man Mut und Selbstvertrauen bekommt. Eines Tages nimmt Hannes seinen Freund sogar in die Schule mit.

Dort macht er aus der unverträglichen Lehrerin Frau Birkenreisig einen vortrefflichen Menschen und eine brauchbare Indianerin. Von anderen Dingen gar nicht zu reden...

Zu sehen ist das Radelrutsch-Theater am 21. April 1999, um 15.00 Uhr in der Volkshalle Großwallstadt.

Eintrittskarten zu 8,00 DM gibt es im Landratsamt Miltenberg, Landratsamt Obernburg, Rathaus Großwallstadt oder telefonisch unter 09371/501-140.

### Hans im Glück - ein Theaterstück frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm ab 4 Jahren

Unser Stück spielt in der Schneiderwerkstatt von Schneidermeister Glück, der emsig damit beschäftigt ist: Löcher zu stopfen, Knöpfe anzunähen, Nähte zu flicken und dabei nichts lieber macht als Geschichten zu erzählen... zum Beispiel seine Geschichte. Die Geschichte von "Hans im Glück". So wird der Besen zum Pferd, das Bügelbrett zur Kuh, Stofffetzen, Wollknäuel und Fadenrollen zu Puppen und Schattenfiguren. Durch die Kombination von Schauspiel, Figuren- und Objekttheater wird es möglich, das Märchen auf verschiedenen Spielerebenen darzustellen.. Das Publikum wird immer wieder direkt in die Handlung miteinbezogen und erlebt so hautnah, engagiert und witzig das altbekannte Märchen von "Hans im Glück" in einem "völlig neuen Kleid".



Das Theaterstück eignet sich für Kinder im Kindergarten und in der Grundschule.

Zu sehen sind die "Blinklichter" am 07. Mai 1999, um 16.00 Uhr in der Kino Passage Erlenbach. Eintrittskarten zu 7,00 DM gibt es im Landratsamt Miltenberg, Landratsamt Obernburg, Kino Passage Erlenbach oder telefonisch unter 09371/501-140.

Wanderausstellung "Europa wächst" im Landratsamts-Foyer

## EUROPA

Die Kommunale Jugendarbeit des Landkreises präsentiert im Foyer des Landratsamtes Miltenberg

vom 21.06.-02.07.99 die Wanderausstellung "EUROPA WÄCHST" und vom 14.06.-02.07.99 die Dokumentation innereuropäischer Partnerschaften, die aus unserem Kreis mitgestaltet werden.

Zur Ausstellungseröffnung am 21.06.99, 17.00 Uhr, spricht die Vizepräsidentin des europäischen Parlaments, Frau Ursula Schleicher. Auf den erste Blick hat unsereiner mit Europa nicht viel zu tun. Klar: Wir sind - auch -Europäer. Wir werden uns - wohl oder übel - an den EURO gewöhnen. Wir beachten - mehr oder weniger interessiert - die Europawahlen. Ansonsten aber tangiert uns Europa im Alltag kaum. Aber nur auf den ersten Blick! Lassen Sie sich einladen, genauer hinzusehen. Vom 14.06.-02.07.99 präsentiert sich EUROPA im Foyer des Landratsamtes Miltenberg. Gemeinden, Schulen, Jugendverbände, Vereine und Institutionen

## Rückblicke - Einblicke - Ausblicke

sind mit anderen Europäischen Ländern durch Partnerschaften verbunden. Partnerschaftsbesuche, Begegnungsprogramme, gemeinsame Projekte erfüllen die politischen Vorgaben für die europäische Einigung mit Leben. Über die Veranstalter und Teilnehmer hinaus leisten dazu viele Familien als Gastgeber und Helfer einen bedeutenden Beitrag. Kurzbeschreibungen dieser Partnerschaften, Fotos, Presseartikel, Videos und andere Ausstellungsstücke belegen diese innereuropäischen Kontakte und das Engagement ihrer Träger sowie der Bevölkerung, nicht zuletzt auch zur Stärkung einer internationalen Jugendarbeit. "EUROPA WÄCHST" - unter diesem Titel haben die Europäische Akademie Bayern e. V. und die Landeszentrale für politische Bildungsarbeit eine Wanderausstellung aufgebaut. Diese ist vom 21.06.-02.07.'99 im Foyer des Landratsamtes Miltenberg zu besichtigen. Die 24 Tafeln behandeln folgende Themenfelder:  
=> Geschichte Europas  
=> Institutionen der EU

- => Integration durch Demokratie
- => Einigkeit durch Vielfalt - Europa der Regionen
- => Der Binnenmarkt - ein Markt ohne Grenzen
- => Die Wirtschafts- und Währungsunion
- => Kultur und Bildung
- => Intakte Umwelt - heute und morgen
- => Frieden durch Gemeinschaft
- => Europas Rolle in der Welt

Mit einem interessanten, vielseitigen Rahmenprogramm rundet die Kommunale Jugendarbeit die beiden Ausstellungen ab. So bringen Partnergruppen mehrerer Schulen mit kulturellen Darbietungen europäisches Flair in das Foyer des Landratsamtes. Ferner sind Informationsveranstaltungen u. a. zur Planung, Durchführung und Finanzierung von Partnerschaftsprojekten vorgesehen.

Horst Eilbacher

## Lagerung von Heizöl

Die Lagerung von Heizöl ist beim Landratsamt Miltenberg – untere Wasserbehörde – anzuzeigen.

Anzeigevordrucke sind beim Landratsamt Miltenberg unter der Tel.Nr. 09371/501-286, Frau Strobel, oder 09371/501-287, Frau Bischof, erhältlich.

Außerdem wird darauf hingewiesen, daß durch die Änderung der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (Anlagenverordnung) nun Heizöltanks, Kellertanks sowie Batterietanks mit einem Gesamtfassungsvermögen (maßgebend ist das Typenschild), von mehr als 10.000 l Inhalt alle 5 Jahre prüfpflichtig sind.



Bereits bestehende Anlagen müssen bis spätestens

**31.12.1999**

durch einen amtlichen Sachverständigen überprüft werden.

Die Betreiber von Heizölverbraucheranlagen, die ihre Tankanlagen beim Landratsamt Miltenberg bereits angezeigt haben, wurden in den Monaten Juli und August 1998 angeschrieben und auf die neue Rechtslage hingewiesen. Sollten noch Fragen zu der neuen Rechtslage und Prüfpflicht bestehen, werden unter o.g. Telefonnummern Auskünfte erteilt.

Anne Strobel



## „Erlebnis Singen“ am 10. und 11. Juli

Aktives Seminar im Bürgerzentrum Elsenfeld

„Singe wem Gesang gegeben“ heißt ein bekanntes Zitat. Alle, die gerne Singen und dazu auch noch etwas lernen wollen, sind herzlich zum Erlebnis-seminar „Singen“ in das Bürgerzentrum Elsenfeld eingeladen.

Auch Chorleiter, die einmal über den Tellerrand schauen wollen, sind sehr willkommen. Jugendliche haben freien Zutritt.

Gestaltet wird das Seminar an einem Tag von einem sehr qualifizierten Chorleiter eines Deutschen Chores und am zweiten Tag von einer ausgebildeten Sängerin, um hier auch eine große Vielfalt im Seminar anbieten zu können.

Infos sind beim Kulturreferat Miltenberg Tel. 09371/501503 zu erhalten. +

Gaby Schmidt

# Wie gefährlich ist Altholz?

## Nicht so ungefährlich wie lange Zeit

### vermutet.

Ein Wiederverwendungsverbot gilt auf der Grundlage der Gefahrstoffverordnung bereits seit 1993 für alle Hölzer, die mit Teerölen behandelt wurden, wie zum Beispiel Eisenbahnschwellen, Telegrafmasten, aber auch Jägerzäune, die mit dem beliebten Carbolineum wetterfest gemacht wurden.

Werden derartige Hölzer abgebaut, sind sie als besonders überwachungsbedürftige Abfälle - „Sondermüll“ - der ordnungsgemäßen Beseitigung, zuzuführen. Das Verbrennen, gleich ob in einer offenen Feuerstätte oder im heimischen Kachelofen ist in keinem Fall eine ordnungsgemäße Beseitigung sondern mindestens eine bußgeldbewehrte Ordnungswidrigkeit.

Seit Herbst 1998 ist nun aufgrund neuer Untersuchungen des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz klar, daß Außenfen-

ster, Außentüren, ja das gesamte im Außenbereich eingesetzte Holz erheblich mit organischen und anorganischen Schadstoffen belastet ist. Aber auch das gemischte Altholz, wie es beispielsweise überwiegend in unseren Altholzsammlungen anfällt, weist eine ganze Palette von Schadstoffen auf, deren Auflistung sich wie ein Auszug aus einem Chemielexikon liest. Cadmium, Quecksilber, Titan, Zink, Fluor um nur einige anorganische Elemente zu nennen, Pentachlorphenol, Polychlorierte Biphenyle -PCB-, Lindan, Polzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe -PAK- und Polychlorierte Dibenzodioxine und - furane - PCDD/F, allgemein besser unter dem Begriff „Dioxine“ bekannt, aus der Reihe der organischen Schadstoffe.

### Was nun?

Am 25. Februar 1999 hat nunmehr der Umweltausschuß des Landkreises beschlossen, die getrennte Altholzsammlung aus ökologischen Gründen wieder aufzugeben. Altholz soll wie-

unterbreitete seinen Gesellschaftern hierfür ein Angebot, das die ganze Angelegenheit auch noch aus wirtschaftlicher Sicht reizvoll macht.

So wird ab 1. April 1999 Altholz wieder gemeinsam mit dem REST-Sperrmüll eingesammelt, in der Müllumladestation geschreddert und dann in Schweinfurt bei GKS verfeuert.

Von den bisherigen rund 500.000 DM an Jahreskosten für die getrennte Altholzerfassung spart der Landkreis mit diesem Konzept 90.000 DM im Jahr ein

### Welche Mengen fallen an?

Von April bis Dezember 1997 wurden im Rahmen der getrennten Sammlung 1.784 Tonnen eingesammelt, im Gesamtjahr 1998 waren es 2.393 Tonnen. Somit fallen im Landkreis Miltenberg je Einwohner und Jahr rund 18 Kilogramm Altholz an.

### Was ändert sich für unsere Bürger?

Nichts, denn Sie können Altholz und REST-Sperrmüll wie bisher am gleichen Tag am gewohnten Platz zur Abholung bereitstellen und Sie brauchen Altholz und REST-Sperrmüll nicht mehr in getrennten Haufen bereitstellen

Nur werden nicht zwei Sperrmüllfahrzeuge zum getrennten Einsammeln vorfahren, sondern Altholz und REST-Sperrmüll werden gemeinsam in ein Sperrmüllfahrzeug verladen. Die in unseren Sperrmüllrichtlinien vorgegebenen Mengengrenzungen je angeschlossenes Grundstück bleiben unverändert.

### Haben Sie noch Fragen?

Rufen Sie die Abfallberatung am Landratsamt Miltenberg an, Tel. 09371/501-381 oder - 380, wir geben Ihnen gerne weitere Informationen.

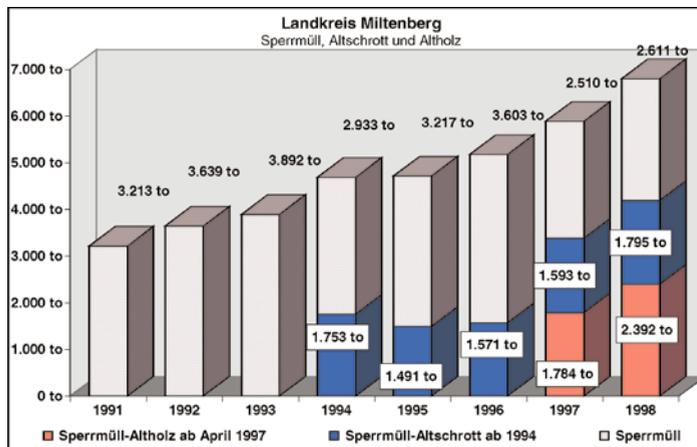
Wolfgang Röcklein



der dem Müllheizkraftwerk in Schweinfurt mit seinen modernen Filteranlagen zur energetischen Behandlung zugeführt werden. Anorganische Schadstoffe wie Schwermetalle werden über die Abluftfilter aufgefangen und organische Schadstoffe im heißen Ofen unschädlich gemacht.

Aufgrund des hohen Heizwertes ist für die Altholzfraction die energetische Behandlung nach den Bestimmungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes zugelassen und das Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt

Bereits seit Beginn der getrennten Altholzerfassung am 1. April 1997 hat der Landkreis Wert darauf gelegt, daß das Altholz energetisch verwertet wird. Auf keinen Fall



Informationen zur Anzeigepflicht bei der Lagerung von Heizöl.

Aktives "Sänger-Seminar" in Elsenfeld.

6

blickpunkt MIL

Frühjahr '99

# Zusammenarbeit mit Schulen

„Unsere Jugend ist unsere Zukunft“, unter diesem Motto wurde 1998 die Zusammenarbeit der Kommunalen Abfallwirtschaft mit den Schulen weiter intensiviert. Gleich eine ganze Reihe von Veranstaltungen zeigt nicht nur Quantität, sondern auch die Qualität dieser engen Zusammenarbeit. So unterstützt der Landkreis die Schulen, die sich für unsere Entsorgungsanlagen interessieren,

finanziell, indem er die Hälfte der Fahrtkosten übernimmt. Die Schulen zeigten aber ihr Interesse am Umweltschutz weit über diese finanzielle Unterstützung hinaus. Selbst als keine Mittel mehr für Zuschüsse zur Verfügung standen, wurden noch Fahrten organisiert. Zum Jahresende besuchten dann noch einmal 18 Klassen aus allen Schularten die Ausstellung „Keine heiße Asche einfüllen“, wobei

manche Klasse sogar eine verkürzte Weihnachtsfeier in Kauf nahm. Bei allen Führungen folgten die Schüler den Vorträgen der Abfallberater aufmerksam und vertieften ihr Wissen mit vielen Zusatzfragen. Die Landkreisverwaltung dankt für dieses Interesse und hat auch für 1999 entsprechende Zuschüsse bereitgestellt.

Wolfgang Gutsch



Unser Bild zeigt eine Klasse bei der Führung durch die Ausstellung „Keine heiße Asche einfüllen“.

Konzertierte Aktion am bayerischen Untermain:

## Sozialhilfeempfänger in Arbeit

Die Bemühungen, arbeitswilligen Sozialhilfeempfängern eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verschaffen, stehen im Mittelpunkt des Projektes „Gemeinnützige Arbeitnehmerüberlassung“, das seit Anfang dieses Jahres läuft. Die drei Sozialämter von Stadt und Landkreis Aschaffenburg sowie Landkreis Miltenberg haben sich gemeinsam mit dem Beruflichen Fortbildungszentrum Aschaffenburg (bfz) auf Basis eines Dreijahresvertrages zusammengeschlossen, um dieses Ziel zu erreichen. Das Projekt wird vom bayerischen Sozialministerium aus Mitteln des „Arbeitsmarktfonds“ gefördert.

Dabei tritt das bfz als „gemeinnützige Leiharbeitsfirma“ auf, stellt Sozialhilfeempfänger ein und versucht zugleich, diese an Kundenfirmen weiterzuvermitteln. Die Einstellung der Sozialhilfeempfänger bei der „Leiharbeitsfirma bfz“ erfolgt im Rahmen von befristeten Arbeitsverträgen mit elf Monaten Dauer. Dieser Vertragszeitraum soll aber im Einzelfall idealerweise gar nicht ausgeschöpft werden. Denn nach Möglichkeit sollen die Sozialhilfeempfänger von den Kundenfirmen, an die sie vermittelt werden, in ein Dauerarbeitsverhältnis übernom-

men werden, nämlich dann, wenn die Kundenfirma erkennt, daß es sich bei dem vermittelten Leiharbeiter um einen ganz brauchbaren Mitarbeiter handelt. Das bfz wirbt deshalb im Gegensatz zu rein wirtschaftlich orientierten Leiharbeitsfirmen ausdrücklich mit dem Slogan: „Abwerben erwünscht!“

Die Zeiten, in denen kein Verleih möglich ist, nutzt das bfz, um mit seinen Mitarbeitern individuell zugeschnittene Qualifikationsmaßnahmen durchzuführen, eine Möglichkeit, die das bfz in seiner Eigenschaft als Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen für die Wirtschaft im Besonderen hat.

Mit laufend etwa fünfundzwanzig Mitarbeitern, die zuvor Sozialhilfe bezogen haben, will man bei dem Projekt arbeiten. Wenn ein Mitarbeiter ausgeschieden ist, wird er sofort durch einen neuen ersetzt.

Das bfz hat mit diesem Modell bayernweit bereits gute Erfolge gehabt. Die respektablen Erfahrungswerte des bfz wurden im Januar 1999 vom Geschäftsführer des bfz und den Landräten der beiden Landkreise Eller und Schwing sowie Bürgermeister Dehn von der Stadt

Aschaffenburg in einer Vereinbarung als gemeinsames angestrebtes Ziel festgehalten.

Danach soll durchschnittlich während mindestens 75 % der Vertragsdauer ein Verleih stattfinden. Mindestens 60 % der abgeschlossenen Verträge sollen in ein Dauerarbeitsverhältnis bei der Kundenfirma einmünden.

Für Arbeitgeber in der Region sieht das bfz einen Vorteil dieser Aktion vor allen Dingen darin, daß die beiden mit der Maßnahme befaßten Personaldisponentinnen Simone Schmidt und Gisela Dackenhuckert sowohl die von ihnen betreuten Personen als weitgehend auch die Bedürfnisse des regionalen Arbeitsmarktes genau kennen. Auf Anfrage kann deshalb kurzfristig und auf den Bedarf des Kunden zugeschnitten ein geeigneter Mitarbeiter gezielt vorgeschlagen werden.

Interessierte Arbeitgeber können sich unmittelbar an Frau Schmidt (06021/4176-33) oder Frau Dackenhuckert (06021/4176-32) vom bfz Aschaffenburg wenden. Manfred Vill

## Problemabfalltermine

Amorbach	12.06.1999	11.30 - 13.00	Parkplatz Schwimmbad
Berndiel	30.06.1999	11.45 - 12.15	
Breitenbuch	23.06.1999	08.00 - 08.30	Wiegehaus
Breitendiel	26.05.1999	11.30 - 12.00	Glascontainerstandort b. Minimal
Buch	23.06.1999	12.30 - 13.00	Feuerwehrgereätehaus
Bürgstadt 1	10.07.1999	11.00 - 12.00	Festplatz
Bürgstadt 2	10.07.1999	12.30 - 13.00	Hof Fa. Bormann
Eichelsbach	15.06.1999	08.30 - 09.00	Haus der Bäuerin
Eichenbühl	19.06.1999	12.30 - 13.30	Parkplatz am Sportplatz
Eisenbach	05.06.1999	12.00 - 13.00	Parkplatz Kulturhalle
Elsenfeld 1	08.06.1999	10.00 - 10.30	Ulmenstraße
Elsenfeld 2	08.06.1999	11.00 - 12.00	Parkplatz Schwimmbad
Elsenfeld 3	08.06.1999	12.30 - 13.00	Parkplatz Dammsfeld
Erlenbach 1	02.06.1999	11.30 - 12.30	P + R - Platz am Bahnhof
Erlenbach 2	02.06.1999	13.00 - 13.30	Parkpl. Altenpflegeheim
Erlenbach 3	02.06.1999	14.00 - 14.30	Dr.-Strube-Platz
Eschau	02.06.1999	08.00 - 09.00	Sportplatz
Faulbach	19.06.1999	08.00 - 09.30	Parkplatz Turnhalle
Fechenbach	19.06.1999	10.00 - 10.45	Südspessarthalle
Großwallstadt	10.06.1999	11.30 - 13.00	Marienplatz
Hausen	07.07.1999	11.30 - 12.30	Parkplatz am Friedhof
Heppdiel	30.06.1999	13.15 - 13.45	Sportheim
Hofstetten	07.07.1999	13.00 - 13.30	Parkplatz Sporthalle
Kirchzell	23.06.1999	11.00 - 12.00	Feuerwehrgereätehaus
Kleinwallstadt 1	15.06.1999	09.30 - 10.30	Wallstadthalle
Kleinwallstadt 2	15.06.1999	11.00 - 12.00	Festplatz
Klingenberg	26.06.1999	11.30 - 13.00	An der Einladung
Leidersbach	07.07.1999	10.00 - 11.00	Parkplatz Festhalle
Mechenhard	02.06.1999	10.30 - 11.00	Parkplatz am Friedhof
Miltenberg 1	12.06.1999	08.00 - 09.00	Bahnhofsgelände
Miltenberg 2	12.06.1999	09.30 - 10.00	Mainparkpl. gegenüb. Esso-Tankst.
Miltenberg 3	12.06.1999	10.30 - 11.00	Platz v. d. städt. Bauhof
Monbrunn	30.06.1999	08.00 - 08.30	Bushaltestelle
Mönchberg	08.06.1999	08.00 - 09.30	Parkplatz Freizeitanlage
Neudorf	30.06.1999	09.45 - 10.15	Feuerwehrgereätehaus
Neunkirchen	19.06.1999	11.30 - 12.00	Feuerwehrgereätehaus
Niedernberg 1	10.06.1999	08.30 - 09.30	Parkplatz Schule
Niedernberg 2	10.06.1999	10.00 - 10.30	Parkplatz Sportplatz
Obernburg 1	05.06.1999	08.30 - 09.30	Parkplatz Stadthalle
Obernburg 2	05.06.1999	10.00 - 10.30	Parkpl. J.-Obernb.-Schule, Ob. Neuer Weg
Obernburg 3	05.06.1999	11.00 - 11.30	Hof Fa. Reinhardt
Ottorszell	23.06.1999	10.00 - 10.30	Spielplatz
Preunschen	23.06.1999	13.30 - 14.00	Feuerwehrgereätehaus
Reichartshausen	30.06.1999	11.00 - 11.30	Wiegehaus
Rück	15.06.1999	13.30 - 14.00	Glascontainerstandpl. neue Schule
Schippach (MIL)	30.06.1999	12.30 - 13.00	ehem. Milchsammelstelle
Schippach	15.06.1999	12.30 - 13.00	Festplatz
Stadtprozelten	10.07.1999	08.00 - 10.00	Parkplatz Bahnhof
Streit	02.06.1999	09.30 - 10.00	Streitberghalle
Sulzbach	26.06.1999	08.30 - 10.30	Spessarthalle
Trennfurt	07.07.1999	08.00 - 09.00	Parkpl. Konrad-Wiegand-Schule
Watterbach	23.06.1999	09.00 - 09.30	Gasth. „Zur Einkehr“
Weckbach	26.05.1999	08.30 - 09.00	Sportplatz
Weilbach	26.05.1999	09.30 - 11.00	Sportplatz
Wenschiedorf	30.06.1999	08.45 - 09.15	Feuerwehrgereätehaus
Windischbuchten	30.06.1999	14.00 - 14.30	Parkplatz Gasthaus Hufeisen



## Öffnungszeiten der Abfallentsorgungs- und -verwertungseinrichtungen des Landkreises

### 1. Müllumladestation Erlenbach:

mit Wertstoffhof, Problemabfallannahmestelle u. Grüngutkompostplatz

**Anschrift:** Südstraße 2, 63906 Erlenbach

**Zufahrt:** Abfahrt zur „Acordis“ auf der Kreisstraße zwischen Elsenfeld und Erlenbach; auf dieser Spitze vor dem Versand der „Acordis“.

**Telefon:** 0 60 22 / 61 43 67, **Fax:** 0 60 22 / 61 43 68

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag: 08.00-16.00 Uhr, Samstag: 08.00-12.00 Uhr

### 2. Kreismülldeponie Guggenberg:

**Anschrift:** Rüttschdorfer Weg, 63928 Eichenbühl-Guggenberg

**Zufahrt:** Miltenberg, Richtung Hardheim; Eichenbühl durchfahren, im Ertal bleiben, Pfohlbach rechts liegen lassen; ca. 500 m nach Ortsdurchfahrt Riedern rechts ab (ab hier beschildert); immer auf dieser Straße bleiben, an Guggenberg vorbei bis links die Deponie erscheint. Die Einfahrt ist wiederum ausgeschildert.

**Telefon:** 0 93 78 / 7 40, **Fax:** 0 93 78 / 17 13

**Öffnungszeiten:**

Dienstag und Freitag 09.00-16.00 Uhr, Donnerstag 12.30-16.00 Uhr

Samstag (nur in den geraden Kalenderwochen) 08.00-12.00 Uhr

### 3. Kompostieranlage der Fa. HerHof an der KMD Guggenberg:

**Anschrift, Zufahrt, Öffnungszeiten**

wie KMD Guggenberg; (siehe Nr. 2.)

**Telefon:** 0 93 78 / 9 99 60, **Fax:** 0 93 78 / 9 99 61

## Engagement für den Landkreis Miltenberg

"Denkmalpreis" / Förderpreis: Neues Leben im alten Ort"

Die Sparkasse Miltenberg-Obernburg setzt sich als regionales Kreditinstitut seit jeher aktiv für einen attraktiven und lebenswerten Landkreis Miltenberg ein.

Vor rund neun Jahren wurde die "Gemeinnützige Stiftung der Sparkasse Miltenberg-Obernburg für den Landkreis Miltenberg" ins Leben

gerufen, um konkrete Projekte, die von den Institutionen oder Gruppen selbst getragen werden, zu unterstützen und dort zu helfen, wo andere Fördermittel nicht im ausreichenden Maße vorhanden sind. Im Vordergrund steht dabei, Akzente zu setzen und Dinge in Bewegung zu bringen. Typische Beispiele sind der "Denkmalpreis" und der "Förderpreis: Neues Leben im alten Ort". Beide Preise werden jährlich und öffentlich in Form von Geldpreisen und Urkunden verliehen. Der "Denkmalpreis" zeichnet das Engagement der Bürger im Landkreis aus, private Denkmäler und Ensembles zu erhalten. Der "Förderpreis: Neues Leben im alten Ort" würdigt konkret Instandsetzungen, Neu- und Umnutzungen ehemaliger landwirtschaftlicher oder sonstiger Gebäude, die aus der "Neubelebung" in Altortbereichen resultieren.

Broschüren mit einem Verzeichnis der Preisträger und der ausgezeichneten Objekte der letzten Jahre sowie nähere Informationen, wie man sich bewerben kann, sind über die Geschäftsstellen der Sparkasse Miltenberg-Obernburg erhältlich.

**"Gemeinnützige Stiftung der Sparkasse Miltenberg-Obernburg für den Landkreis Miltenberg"**

Die Arbeit in einem "Callcenter" als Wiedereinstiegchance für alleinerziehende Mütter in den Beruf

## Telemarketing: Wiedereinstiegchance für alleinerziehende Sozialhilfeempfängerinnen

240 alleinerziehende Frauen bezogen am Ende des Jahres 1998 im Landkreis Miltenberg Sozialhilfe zum Lebensunterhalt, dies ist etwa ein Viertel der Haushalte, die im Landkreis zu diesem Zeitpunkt auf Unterstützung des Sozialamtes angewiesen waren (ohne Asylbewerber). Der gute Wille, wieder ins Berufsleben einzusteigen, ist bei vielen dieser alleinerziehenden Mütter vorhanden, die praktische Umsetzung scheitert aber vielfach an der Lebenssituation.

Ein Angebot speziell für diesen Personenkreis wird seit Anfang des Jahres in einer Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Aschaffenburg sowie dem Landkreis Miltenberg und der Alzenauer Firma W.I.L.I.-Marketing umgesetzt:

Auf die Dauer von sieben Monaten befinden sich zur Zeit fünfundzwanzig alleinerziehende Sozialhilfeempfängerinnen in einem Lehrgang "Fachkraft für Bürokommunikation". Ausschließlich vormittags werden dabei Kenntnisse in Systematisierung von Büroarbeiten, Kommunikation, Bestellannahme, aktives Telefonieren, EDV-Praxis und Geschäftskorrespondenz geschult. Die teilnehmenden Frauen sollen später in Schreibbüros, Telefonzentralen oder in sogenannten "Callcentern" zur Annahme von Bestellungen oder zur Kontaktaufnahme mit angeschriebenen Kunden arbeiten kön-

nen. Einsatzmöglichkeiten finden sich beispielsweise im Bauwesen, im medizinischen Bereich, im Speditions- oder Versandbereich.

Ziel ist es, die Lehrgangsteilnehmerinnen am Ende des Lehrgangs in ein Teilzeitbeschäftigungsverhältnis vermitteln zu können. Dies war der Ausbildungsfirma im Jahr 1998 mit einem Kurs von zwei-



undzwanzig Teilnehmerinnen, der für das Arbeitsamt Aschaffenburg gehalten worden war, zu hundert Prozent (!) gelungen. Regelmäßig wird von einer Erfolgsquote von siebenzig bis achtzig Prozent ausgegangen.

Angesichts ständiger Verbesserungen in den Vermittlungsmedien aber auch aus Kostengründen stellen immer mehr Firmen ihr Vertriebssystem auf Telefonverkauf und Telefonmarketing um. Darin liegt ein besonderer Vorteil für alleinerziehende Mütter, die wieder ins Berufsleben einsteigen wollen, denn ihnen wird bei dieser Art von

Tätigkeit sehr oft die Chance gegeben, ihre Arbeit von der eigenen Wohnung aus durchzuführen.

Susanne M. (Name geändert), 40 Jahre, Kursteilnehmerin und Mutter von drei Buben im Alter von neun, dreizehn und fünfzehn Jahren, ist nach zwei Monaten Schulung der Meinung, daß es sich um eine gute und sinnvolle Maßnahme handelt. Die Anforderungen im Kurs seien zwar hoch und die Zwischentests keinesfalls geschenkt. Abends müsse man den Stoff zuhause nacharbeiten, wenn man mithalten und das Kursziel erreichen will. Aber die Zusammenarbeit und das Arbeitsklima im Lehrgang seien gut und die Aussicht, den Sprung ins Berufsleben damit zu packen, motiviert.

Im Juli wird der Kurs mit einem einmonatlichen Praktikum in einem Betrieb zu Ende gehen. Für die fünfundzwanzig Teilnehmerinnen kann dann ein neuer Lebensabschnitt beginnen.

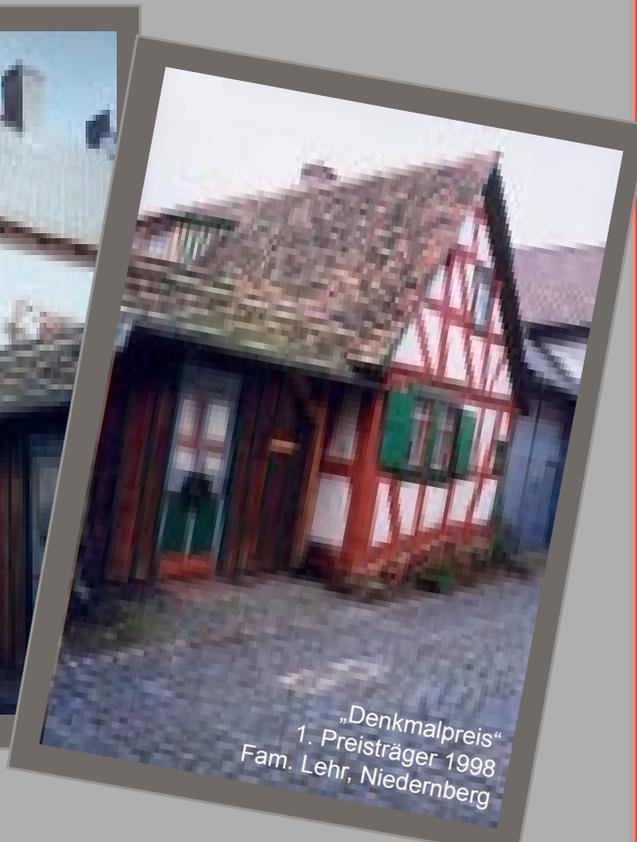
Die Lehrgangskosten werden weitgehend aus Mitteln des "Europäischen Sozialfonds", also aus dem Haushalt der EU finanziert, so daß für die drei Kommunen hierfür fast keine zusätzlichen Kosten anfallen.

Manfred Vill

STANDORT ● HIER



„Förderpreis Neues Leben im alten Ort“  
1. Preisträger 1998  
Fam. Rohmann, Niedernberg



„Denkmalpreis“  
1. Preisträger 1998  
Fam. Lehr, Niedernberg

PRIVATINITIATIVEN FÖRDERN



Sparkasse Miltenberg-Obernburg  
leistungsstark und kundennah

Gemeinnützige Stiftung  
der Sparkasse Miltenberg-Obernburg  
für den Landkreis Miltenberg.

Internet: [www.spk-mil-obb.de](http://www.spk-mil-obb.de)